

Anschluß an die darin ausgesprochenen Grundsätze und Wünsche einerseits, andererseits mit steter Berücksichtigung der Forderungen des Westfälischen Lehrplans für den Deutschen Unterricht wurde diese Sammlung entworfen.

Sie weicht von vielen bisher erschienenen zunächst durch die Eintheilung in Klassenpenja ab, von denen die drei ersten, dem „Untergymnasium“ entsprechenden zunächst im ersten Theile zur Ansicht ausgestellt werden, während ein zweiter Theil für die oberen Klassen erst später im Falle ermunternder Aufnahme des ersten Theiles nachfolgen soll. Der Entwurf nach Klascencursen, der schon von Hülstet, Bach und Ph. Wadernagel vorgezogen wurde, findet seine Begründung vornehmlich in der Natur der Sache selbst, in dem vom Lectionsplane vorgeschriebenen und factisch vorhandenen Lehrgange nach Jahreskursen. Er soll den Lehrer der Mühe zeitraubender Auswahl, den Schüler aber der Gefahr überheben, seine Tafel mit einer seinen Kräften noch nicht entsprechenden Geisteslast besetzt zu sehen. Wo die Entwicklungsstufen so enge an einander rücken wie vom zehnten bis zum dreizehnten Lebensjahre, da ist strenge Gliederung und Anordnung des Unterrichtsstoffes um so nothwendiger, damit der Knabe, ohne den späteren Zeit vorbehaltenen Genuß lüftern und altklug vorwegzunehmen, in dem jedesmaligen engeren Entwicklungskreise gründlich sich befestige und heimisch fühle und so aus den Schranken zurückgezogener Kindlichkeit allmählich zu weiteren Lebensansichten heranreife. Es darf also im Lesebuch keine Stelle geben, die nicht mit der gesunden Entfaltung der Geistesanlagen auf der betreffenden Stufe durch lebendige Fäden verschlungen wäre, keine Stelle, die nicht in dem Leben der Jugend selbst ihre Berechtigung fände, keine, über die der Lesende theilnahmlos hinwegzueilen oder der er sich noch nicht gewachsen fühlen möchte. Eine sorgfältige Berechnung des Angemessenen für eine jede Bildungsstufe wird auch immer in dankbarer und fruchtreicher Aufnahme seitens der Jugend ihren Lohn finden. Wie erhebliche Mängel nicht wenige Lesebücher aber in Bezug auf Auswahl und Anordnung des Passenden nach den Klassenstufen an sich tragen, davon wird die Erfahrung gewiß manchen Lehrer schon überzeugt haben. Noch einen andern Vortheil indes glauben wir durch unser Eintheilungssystem nicht eingebüßt zu haben. Es ist der Reiz der Neuheit, der jede einzelne Abtheilung des Lesebuchs dem in eine höhere Klasse aufgestiegenen Schüler willkommen und werth macht. Auch der planlos umhergreifenden, verderblichen Lesewuth, wo sie schon aufgeschossen sein sollte, wird in dem neuen Bande ein Feld zur unschädlichen Verriedigung eröffnet, ja ihr noch eine dem Unterrichte ersprießliche Frucht abgewonnen. Wer bei dem von uns gewählten Theilungssystem sich auch noch auf jeder Stufe der Möglichkeit vergleichender Rückschau und gelegentlicher Wiederholung bei verwandten Stoffen versichern will, zu der ihn das Lesebuch vielfach einladen wird, der möge seine Schüler nicht bloß zur treuen Aufnahme des Dargebotenen in Gemüth und Gedächtniß anhalten, sondern sie auch zur Aufbewahrung der bereits zurückgelegten Theile in ihren kleinen Büchereien verpflichten.

Wir gehen nun zu einer kurzen Darlegung der Grundsätze über, welche uns bei der Auswahl des Lesebuchs leiteten. Schon die Erwägung, daß der Einfluß einer vermitteltst des Unterrichts von den Schülern besonders zu verarbeitenden und ganz und gar in deren geistige Entwicklung